

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Er erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**.  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarkreisverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad und Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Siehe zu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison **Amtliche Fremdenliste**.

Nr. 59

Dienstag, den 18. Mai 1915

51. Jahrgang.

## Was wird Italien tun?

Wer heute die italienischen großen Blätter in ihrer Mehrzahl durchblättert, wer die lauten Äußerungen der Straße verfolgt, der möchte die Zeit wiedergekehrt glauben, da einst der Schwarze Tod die reichen Fluren verwüstete. Jene Szenen geistiger Verwirrung, sie kehren in der Form des politischen Wahns wieder, und wie vor einer schweren unbegreiflichen Krankheit stehen wir Deutschen vor den Ausbrüchen der italienischen Volksseele.

„Deutschland“, so schreibt das bedeutendste Blatt Italiens, „hat unser Land mit Spionen und Korruptionselementen überschwemmt, um Italien zu knechten; deutsche Soldaten vergiften in Afrika die Brunnen.“ Ein Mailänder Blatt rät, alle Deutschen, die heute noch in Italien weilen, an der nächsten Laterne aufzuhängen. Wir fragen unwillkürlich: Wie ist es möglich geworden, daß solche Gesinnungen in einem Lande öffentlich ausgesprochen und von der Bevölkerung begrüßt werden, dem wir seit einem halben Jahrhundert fast überall die Wege einer ruhmvollen Entwicklung geebnet und die friedliche Möglichkeit eines großen wirtschaftlichen Fortschritts geschaffen haben? Als Crispi, der bedeutendste Staatsmann Italiens, am 16. September 1877 zu Bismarck nach Gastein kam, um ihm ein Bündnis gegen Frankreich anzubieten, und als er später in Berlin und Friedrichshagen weilte, hat er stets mit warmer Leidenschaft den Gedanken vertreten, daß die beiden, in ihrer politischen Entwicklung so ähnlichen Länder für alle Zukunft aufeinander angewiesen seien und in fester Verbindung das Zünglein an der Waage in der europäischen Politik werden könnten. Und heute dieser wilde Ausbruch des Hasses jenseits der Alpen, für den wir keine andere Erklärung zu finden vermögen als die einer politischen Verirrung. Denn um welche praktische Werke handelt es sich, deren Besitz unser Verbündeter erstrebt? Italien verlangt nach der Pariser „Temps“ gewisse Grenzerweiterungen im italienischen Sprach-

gebiet des Trentino, im österreichischen Küstenlande und in der dalmantinischen Inselgruppe. Deutsche Blätter berichten uns, daß das Wiener Kabinett bereit sei, in die italienischen Wünsche fast restlos zu willigen. Wenn nun aber Zugeständnisse und Forderungen so übereinstimmen, was bewegt dann die italienischen Politiker, trotzdem ihr Land in die Schrecken eines Krieges hineinzuworfen? Wir wissen ja, wohin sonst noch die italienischen Wünsche im Mittelmeer zielen, aber sie stoßen sich an dem Widerstand der Gegeninteressen der Mächte, zu denen Italien jetzt entschlossen zu sein scheint, zuzugehen. Würde es wirklich ein Gewinn sein, der einen Krieg lohnt, wenn Italien die von ihm noch besetzte Zwölsinselgruppe den Dodekanes (Adriatisches Meer) endgültig behält und wenn ihm ein Stück aus dem südlichen Anatolien (Kleinasien) zugewiesen würde, auf das es bereits vor dem Kriege, damals aber unter dem heftigsten Widerstreben Englands sein Auge geworfen hatte? Ueberall sonst aber würde Italien durch eine Erweiterung seines Besitzes sich die schwerste Gegnerschaft zuziehen, und allenthalben würde es bald den einen bald den andern seiner neuen Verbündeten als erbitterten und überlegenen Widersacher vor sich sehen. Schon hat ja bezüglich Triests und Dalmatiens Rußland sein drohendes Warnungszeichen aufgezo-gen, Rhodus begegnet Italien der Abneigung Englands um anatolischen Festland dem Wettbewerb Frankreichs.

Also noch einmal: Wo liegt der Gegenwert und der Ersatz für die ungeheure Leistung, für die möglichen Gefahren und die Opfer, die ein Krieg mit Oesterreich-Ungarn und dessen Verbündeten notwendig mit sich bringen muß? Alle italienischen Darstellungen haben bisher eine ausreichende Verantwortung dieser einfachen Frage bieten können. Und weil dem so ist, möchte man glauben, daß noch eine Einkehr möglich ist, daß noch die Straße die volle Gewalt über die fähle Erwägung gewonnen hat. Es gibt gewiß in Italien noch zahlreiche Männer, die mit uns fühlen, daß alles Wasser der Adria, deren Beherrschung das Sehnen-

der Italiener ist, nicht ausreichen würde, den Flecken abzuwaschen, den eine Abwendung von den alten Verbündeten in diesem kritischen Augenblick auf den italienischen Namen werfen würde. Alle Augen in Italien und Deutschland schauen jetzt auf den Mann, von dem die Italiener behaupten, daß sein Einfluß auf seine Landsleute nicht geringer ist, als die Macht, über die einst der große Kanzler Bismarck in Deutschland verfügt hat. Bringt es Giolitti fertig, die immerhin noch zahlreichen Elemente, die in der großen Verwirrung und in der Siedhitz einer maßlosen Erregung der Volksmassen sich den kühlen Kopf bewahrt haben, zu sammeln, so wird er in seiner langen politischen Laufbahn seinem Lande und der Welt den größten Dienst erweisen. Mißlingt es ihm, dann ist nie ein Freundschaftsbund willkürlich gelöst worden, nie ein Krieg einseitig verschuldet worden. Am 22. Mai 1882 wurde der Dreibund abgeschlossen; hoffentlich überlebt er den 22. Mai 1915.

## Die österreichischen 42er.

Der Kriegsberichterstatler Eugen Lennhoff schreibt der „Voss. Ztg.“: Ueber das neue Riesengeschütz von Skoda, die 42-Zentimeter-Haubitze, die bei Tarnow erfolgreich tätig war, erfahre ich interessante Einzelheiten: Die Russen, denen durch Fliegeraufnahmen die Größe des Geschützes bekannt war, glaubten anfangs, es handle sich um einen der deutschen Mörser, weshalb sie die Tätigkeit des Geschützes „Vertaschüsse“ nannten. Ihr Irrtum fand durch einen Blindgänger Nahrung, dessen Marke „Wit“ (abgeleitet von Wittkowitz) sie als „Wilhelm Imperator Teutonicus“ deuteten. Sie versuchten, das Geschütz zu zerlegen. Das führte zu einer Explosion, die 41 Mann tötete oder schwer verwundete. Die Haubitze braucht zum Transport einen Eisenbahnzug, auf dem alle Zubehör, so auch die Bettung, die Drehvorrichtung, der Panzer, das Krangestell und die Munition verladen werden. Der schußfertige Einbau erfordert zwei Tage. Gegen Flieger dient eine äußerst sorg-

## Giolitti, der Friedensfreund.

Ueber Giolitti, Italiens größten Staatsmann, auf dessen Wirken in Rom augenblicklich die Augen der ganzen Welt gerichtet sind, werden einige Mitteilungen von Interesse sein, die über das reichbewegte Leben dieses Politikers unterrichten. Giovanni Giolitti steht heute bereits im 75. Lebensjahre. Er ist am 27. Oktober 1843 in Mondovì in der Provinz Cuneo geboren. Schon frühzeitig hat er sich mit politischen Fragen beschäftigt. Er studierte die Rechte und wurde im Jahre 1866, also schon im Alter von 23 Jahren, Staatsanwalt in Turin. Aber lange litt es ihn nicht in der Laufbahn eines Staatsanwaltsbeamten. Seine umfangreiche politische Tätigkeit hatte bereits die Blicke der Regierung auf ihn gerichtet und er wurde im Jahre 1868 ins Justizministerium und im Jahre 1869 unter Sella ins Finanzministerium berufen. Von diesem Tage an widmete er seine Kräfte fast ohne Unterbrechung der politischen Entwicklung seines Vaterlandes. Im Jahre 1877 wurde er Generalsekretär des Rechnungshofes. Seine glanzvolle Laufbahn begann aber eigentlich erst im Jahre 1882, wo er zum Deputierten gewählt wurde. Schon vorher war er unter Depretis zum Staatsrat ernannt worden. Der Einfluß, den Giolitti in der Deputiertenkammer hatte — er hatte hier die Finanzpolitik Maglianis bekämpft

— bewog Crispi im März 1889, ihn zum Schatzminister zu ernennen. Im September des nächsten Jahres wurde er auch mit der Leitung des Finanzministeriums betraut, da er auf diesem Gebiete ein hervorragender Fachmann ist. Schon im Dezember desselben Jahres trat er von beiden Ämtern zurück. Im Januar 1891 trug er viel zum Sturze Crispis bei. Dasselbe Schicksal bereitete er im Mai 1892 dem Minister di Rudini. Jetzt war die Bahn für ihn frei. Geistig überragte er alle seine Vordermänner. Da sein Einfluß ständig gewachsen war, so wurde er am 5. Mai 1892 nach dem Sturze di Rudinis mit der Bildung des neuen Ministeriums betraut, in dem er selbst das Präsidium und das Innere übernahm. Wegen der feindlichen Haltung der Kammer reichte er am 27. Mai 1892 seine Entlassung ein, die aber abgelehnt wurde. Als er am 12. Oktober 1892 die Kammer auflöste, brachte ihm die Neuwahl im November eine große Majorität. Am 24. November 1893 reichte er wegen politischen Schwierigkeiten aller Art seine Entlassung ein. Damit war aber seine staatsmännische Laufbahn noch nicht beendet. Noch mehrere Male war er Minister und hat auch als Ministerpräsident nochmals die Geschichte Italiens gelenkt. Im Februar 1901 wurde er infolge seines Anschlusses an Zanardelli zum Minister des Innern ernannt. Er hatte diese Stellung bis zum Juni 1903 inne. Als

am 21. Oktober 1903 Zanardelli aus dem Ministerium austrat, wurde Giolitti wieder vom König mit dem Vorsitz in dem neugebildeten Ministerium betraut, in dem er auch, wie bereits im Jahr 1892, das Ministerium des Innern übernahm. 1906 hat er wieder Gelegenheit gehabt, dem Rufe seines Königs zu folgen, wie er überhaupt in den letzten Jahrzehnten in amtlicher und nichtamtlicher Stellung stets den Interessen des Vaterlandes diente. Wenn er jüngst infolge der Kriegshege vom Straßenpöbel unfreundlich empfangen wurde, so kann das an seinen Entschlüssen nichts ändern, denn in den 25 Jahren, in denen er als Minister oder Abgeordneter tätig war, hat er gelernt, auch den Unwillen einer irreführten Menge mit ruhigen Augen zu betrachten, denn er weiß, daß das rechte Ziel schließlich auch den Beifall der Vernünftigen findet. Niemals ist er von dem als richtig bezeichneten Weg mit Rücksicht auf Persönlichkeiten abgewichen. Daher ist in erster Reihe sein großer Einfluß zu erklären, den er seit Jahren in der Kammer hat. Er gilt allgemein als hervorragendster Politiker Italiens und Salandra wird als sein Schüler bezeichnet. Seine Stimme, die in so ersten Augenblicken von der italienischen Regierung gehört werden muß, wird sicherlich für eine friedliche Beendigung der Verhandlungen mit Oesterreich viele Möglichkeiten bieten. Sicher ist aber, daß, wenn es zum Kriege kommt, die Schuld nicht auf seinen Giolittis liegt.



Weitere Tumulte werden aus dem ganzen Lande gemeldet, zumal aus Florenz. In Rom beschloss außer den Professorenkollegien der sämtlichen Hochschulen die Handelskammer, die Vereine der Eisenbahner, der Postbeamten, der Ärzte, Rechtsanwälte und sämtlicher Beamtenkategorien die Zustimmung zum Krieg.

Es gibt keine große oder kleine Stadt, wo nicht unter wilden Verwünschungen gegen Giolitti, Bülow und Deutschland wüste Ausschreitungen verübt und die deutschen Geschäfte angefallen werden. In Mailand tragen Männer und Frauen Kotarden.

In mehreren Orten kam es zu erbitterten Zusammenstößen zwischen Kriegsheimern und Neutralisten, so in Bologna und in Brescia.

In Rom herrschen fast unhaltbare Zustände. Geschäfte, deren Inhaber einen deutschen Namen tragen, werden demoliert.

Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanz.“ aus Chiasso berichtet der „Secolo“: Baron Macchio begab sich gestern früh um 9 Uhr zum Fürsten Bülow. Die Umgebung der Villa Malta wird bewacht.

Die österreichischen Konsulate in Italien haben gestern, wie der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet, die österreichischen Staatsangehörigen benachrichtigt, sich zur Abreise auf das erste Zeichen bereit zu halten. Der Sekretär der deutschen Botschaft wurde vorgestern in einem Café in Rom genötigt, das Lokal zu verlassen.

#### Deutsche U-Boote im Mittelmeer.

Aus Athen erfährt man, daß überall im Mittelmeer die deutschen Untersee-Boote umherspucken und wurden solche mehrmals gesichtet.

Auch in der Adria konnte ein Dampfer nur knapp einem Unterseeboot entkommen.

#### Von den Dardanellen.

Mehr als 30.000 Mann Landungs- Truppen bei den Dardanellen vernichtet.

Berlin, 17. Mai. Nach der „Berliner Zeitung“ wird dem „Pester Lloyd“ aus Moidos auf der Halbinsel Gallipoli gemeldet: Ein feindlicher Landungsversuch wurde gestern bei Kum Kale endgültig zurückgeschlagen und bei Sedbil Vahr

zum Stehen gebracht. Der linke feindliche Flügel wurde bei Ari Burnu ins Meer gedrängt. Nur noch der rechte Flügel hält eine letzte Höhe ganz nahe an der Meeresküste.

Eine ganze Division feindlicher Landungstruppen wurden getötet. Englische Leichen bedecken haufenweise das Schlachtfeld. Die Gesamtverluste der Landungstruppen betragen über 30.000 Mann.

#### Erste Unruhen in Portugal.

Madrid, 17. Mai. Im Ministerium des Innern eingelaufene Nachrichten melden, daß die Lage in Portugal sehr ernst ist. Die Verbindungen sollen unterbrochen sein. In Coimbra, Porto und Santarem seien Unruhen ausgebrochen, und in Lissabon soll die Kommune proklamiert worden sein. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß Alfonso Costa ermordet worden sei. Die Truppen seien nicht in Stande, die Bewegung zu unterdrücken.

#### Des Landsturms Königsparede.

Das war kein Tag wie andre Tage, als nach des Dienstes Mühe und Plage der Landsturm aus dem Schwabenland in Gent vor seinem König stand.

Wie jugendfrisch uns alten Knaben die Herzen da geschlagen haben! Wie zogen wir so stolz und frei an unsrem Landesherren vorbei!

Da sah man hell die Augen glühen und aus dem Pflaster Funken sprühen. Es klang des Landsturms fester Tritt wie eherner Legionen Schritt.

Und drüber weht ein leises Klingen: „Was auch die Zukunft möge bringen, wir steh'n noch fest wie Felsenstein. Lieb Vaterland, magst ruhig sein!“

Gesf. Breittling.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 18. Mai. Ehre ihrem Andenken. Auf dem Felde der Ehre geblieben ist Christian Heinz von Enzklösterle, Sohn des Landpostboten von dort. Der Gefallene kam über ein Jahr jeden Tag als Postbote nach Wildbad und hatte sich durch seine Bescheidenheit und

Dienstgefälligkeit auch hier zahlreiche Freunde erworben.

Gleichfalls auf dem Felde der Ehre geblieben ist Hermann Ueberle von hier.

#### Königliches Kurtheater.

Wildbad, 18. Mai. Unser Kurtheater wird diese Saison am Pflingstsonntag den 23. Mai mit einer Operette eröffnen und am 24. Mai das Lustspiel folgen lassen.

#### Letzte Nachrichten.

##### Geringe Friedensausichten in Italien.

Lugano, 18. Mai. Wie es hier verlautet, scheint es für ausgeschlossen, den Frieden in Italien zu bewahren. Allorts stimmt man ins Kriegsgelheul und nehmen die Demonstrationen schon eine aufständische Art an. Man darf sich auf das Allerbeste gefaßt machen, jedoch ist eine Sturmlegung zur rechten Zeit nicht unmöglich.

##### Anzeichen einer Entscheidungsentziehung der Kammer.

Rom, 18. Mai. Man kann kaum noch ein ernstes Wort gegen den Krieg in den Blättern finden und die Tatsache, daß heute die Tagesordnung für die auf den 20. Mai angelegte Kammer-sitzung nicht verfassungsgemäß veröffentlicht worden ist, deutet darauf hin, daß die Kammer wiederum vertagt und ihr die Entscheidung über den Krieg entzogen wird.



**SALAMANDER**  
**STIEFEL**  
sind gut!

#### Wildbad.

Die Einwohnerschaft wird auf die am hiesigen Rathaus angehängenen

### Bekanntmachungen

betr. Herstellungsverbot, Beschlagnahme und Bestandserhebung für Militärtuche,

sowie

Vorratserhebung und Beschlagnahme über Gummibereifung für Kraftfahrzeuge jeder Art zur Nachachtung hingewiesen.

Wildbad, den 17. Mai 1915.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

#### Ausbruch der

### Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gehöft des Straßenwirts Ludwig Pfeiffer in Schwann.

Wildbad fällt in den 15-km.-Umkreis um den Seuchenort und sind hier daher über die Dauer der Seuche verboten:

1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Austrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte.
2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begleitung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.
3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.
4. Die Abhaltung von öffentlichen Tiersehauen mit Klauenvieh.
5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind (§ 168, Abs. 1 der Ausf. Vorschriften des Bundesrats zum Viehseuchengesetz vom 7. Dezember 1911, Reichs-Gesetzbl. 1912, S. 3.)

Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht der Seuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitsercheinungen anzuzeigen. Verletzungen der Anzeigepflicht oder der vorstehend angeordneten Schutzmaßnahmen unterliegen den Strafbestimmungen des § 328 St.-G.-B. und der § 74—77 des Viehseuchengesetzes und ziehen den Verlust des Entschädigungsanspruchs für Rindvieh nach sich.

Wildbad, den 15. Mai 1915.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

### Dr. med. Herm. Gross

#### Chirurg und Frauenarzt

Chefarzt des Bezirkskrankenhauses Neuenbürg.

sprechstunde:

Mittwochs und Freitags nachm. 5—7 Uhr.  
Sonntags 10—1 Uhr.

Olgastr. 15, part., Villa Sohll.

Telephon Nr. 18 und 106.

Wildbad.

### Grosse Erfolge

erzielen nicht nur unsere Truppen an der Ost- und Westgrenze, sondern auch Sie, wenn Sie in der „Wildbader Chronik“ und im Sommer im „Wildbader Badeblatt“  
∴ inserieren ∴

∴ inserieren ∴

Unsere Wildbader kehren in  
**Stuttgart**  
in der berühmten  
**Hoftheaterwirtschaft**  
ein.

Vorzüglicher Mittagstisch  
— Gewählte Abendkarte —  
=: Guter Keller =:  
Nachmittags-Kaffee  
Bürgerliche Preise.

#### Bodenwachs

vorzügl. Qual., fast geruchlos, naß wischbar, versendet an Private etc. von 5 Kilo an, pro Kilo Mk. 2.— franko gegen Nachnahme

Verkaufs-Zentrale „Noß“  
Mannheim P 5. 4

#### Heilbronner Mosttabak

flüssig in Flaschen 3.50 Mk.  
Früchte in Paketen 4—6 Mk.  
empfehl!

Robert Treiber.

Seere

**Feldpost-**  
**Schachteln**  
in jeder Größe,  
**Feldpost-**  
**Packungen**

in beliebiger Zusammenstellung sind zu haben bei

C. Aberle, sen.,  
(Inh.: E. Blumenthal.)

Zeigen Sie diese günstige Offerte  
Ihren Freunden, Bekannten etc.

### Schonnet das Papiergeld!

**Goldgeld** | **Papiergeld**  
in die Reichbank | in die Geldscheintasche

Wir Deutsche sind ordnungsliebend, deshalb wollen wir auch unsere Geldscheine, die jetzt in der Hauptsache den Geldverkehr vermitteln, in einem tadellosen, schönen und sauberen Zustande erhalten.

### Zu diesem Zwecke haben wir eine elegante Geldscheintasche

herstellen lassen, die ebenso praktisch wie originell und die in Berlin zu Hunderttausenden verkauft worden ist. Jeder zerbicht sich den Kopf, wie die Geldscheine in der Tasche verschwinden. Einer zeigt sie dem anderen und am Stammtisch geht dieselbe von Hand zu Hand.

### Verloren

gehen können jetzt keine Geldscheine mehr. Die Tasche ist im kleinen Format für Damen zur bequemen Unterbringung in der Handtasche und für Herren im Briefaschenformat hergestellt und kostet per Stück 2,- Mark.

Damit Sie nun aber auch unseren tapferen Soldaten im Felde eine Freude und Ueberraschung machen können, legen wir jedem, welcher bei uns eine Damen- oder Herrentasche bestellt, eine Extratasche als Zugabe bei. Auf Wunsch und nur bei genauer Adressenangabe senden wir die Gratistasche im Feldpostkarton verpackt, ohne jede Nachzahlung, den Soldaten direkt ins Feld.

In Anbetracht der eingehenden Massenbestellungen haben wir uns entschlossen, dieses Reklame-Angebot bis zum 1. August d. Js. zu verlängern.

Der Versand geschieht nur nach Voreinsendung des Betrages von 2,- Mark, auch in Briefmarken, Zweimark-scheinen, per Postanweisung oder per Nachnahme.

Bei Nachnahmesendungen trägt die erhöhten Portospesen der Besteller.

Die Kosten für Porto und Verpackung im Feldpostkarton tragen wir, sodass Sie also keine Nachzahlungen zu leisten haben.

Benutzen Sie dieses selten günstige Angebot und Sie erweisen sich und Ihren Mitmenschen einen besonderen Dienst.

Nochmals: **Schonnet das Papiergeld!**

**C. O. Schmidt & Co.**  
Berlin W 57, Yorkstr. 48

Während meiner Abwesenheit habe ich den  
**Herrn Oberarzt Dr. med. Gauß**, hier  
als meinen Vertreter aufgestellt.

Sprechstunde (auch für Kassenpatienten) im  
Haus Ruch

Vorm. 11—12 1/2 Uhr,

Nachm. von 3 1/2—5 Uhr,

Sonntags vorm. 10 1/2—12 Uhr.

— Fernsprecher 88 —

Hofrat **Dr. med. Lorenz**

Kgl. bayr. Oberstabsarzt u. Kurarzt  
— z. Zt. im Felde. —

### Württembergische Sparkasse

(Landes-Sparkasse) gegründet 1818, mündelsicher, nimmt Spareinlagen aus den minder bemittelten Volkskreisen sowie Ueberweisungen aus dem Felde an. — Rückzahlungen ohne Kündigung. — Zinsfuß 4%. — Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen und zwar in Wildbad Frau Aug. Kappelmann We.

### Kinderwagen

### Sportwagen

### Leiterwagen

zusammenklappbare Ruhestühle  
sind auch leihweise in reicher Auswahl zu haben bei

**Robert Treiber.**

### Eine Wohnung

mit 5 Zimmern ist im Lehrerwohngebäude zu vermieten.

Die Stadtpflege.

### Dr. Oetker's Puddingpulver „Gustin“

für jetzige Zeit sehr vorteilhaft empfiehlt

**Robert Treiber.**

### Mir ist unwohl ich kann nicht essen, fühle Kopfschmerzen.

An diesen Leiden trägt meist eine Magenverstimmung oder mangelhafte funktionier. Verdauungsorgane Schuld. Diese Klagen kehren aber immer wieder, wenn nicht mit dem regelmäßigen Gebrauch von

### Kaiser's Magen-Pfeffermünz- Caramellen

eingesetzt wird.

Zur Dauergebrauch als hochgeschätztes Hausmittel bei schlechtem Appetit, Magenweh, Kopfweh, Sodbrennen, Geruch aus dem Munde.

Paquet 25 Pfg.

Zu haben bei:  
**Dr. C. Mehger**, kgl. Hof-Apotheke, und Drogerie **Herrn Erdmann** in Wildbad.

Sorghobesen  
Besenstiele  
Birkenbesen  
Leppi klopfer  
Waschkammern  
Waschseile  
Kleiderbügel

empfehlen  
**Rob. Treiber**

### Damen

finden stets sicher und rasche Hilfe in allen distreten Fällen.

Offerten unter W 802 an die Geschäftsstelle des Blattes.

### Kriegswolle

1/5 Pfd. zu Mk. —.95  
und Mk. 1.—

vom kgl. Kriegsministerium festgesetzter Preis, ist wieder eingetroffen bei

**E. Aberle, sen.**,  
Inh.: E. Blumenthal.

Marke Schwarzwaldhaus ist anerkannt der beste im Handel befindliche

Kunst-Tafel-Honig und eignet sich vorzüglich als Frühstück-Beigabe zum Kriegsbrot.

Zu haben bei  
**Robert Treiber.**

Während meiner Abwesenheit vertritt mich  
mein Kollege

**Herr Zahnarzt Waldschmidt.**

Er wird

Montag, Mittwoch und Freitags,  
je mittags von 2 bis 7 Uhr  
Sprechstunden abhalten.

Ich ersuche höflichst meine werten Patienten,  
diese Zeiten gefl. zu berücksichtigen.

**Zahnarzt J. Guenther**, Bergbahngebäude

Soeben erschienen:

### Kriegskochbuch mit Nachtrag

herausgegeben von der Stadtverwaltung Stuttgart mit einem Vorwort von Frau Dr. C. Ingelinger

Rezepte vom Schwäbischen Frauenverein.

Preis 20 Pfennig.

Das Büchlein gibt praktische Ratschläge, die Nahrungsvorräte einzuteilen, sie sparsam zu verbrauchen und sie nach Möglichkeit auszunützen.

Zu haben bei

**J. Paucke**, Buchhandlung,  
Hauptstraße 99.

Feinste

### Süßrahm-Tafelbutter

empfehlen

**Robert Treiber.**

### FAHNEN

von Marine-Schiffsflaggentuch, echtfarbig, zum Beispiel  
Wappenfahnen, Adlerfahnen,  
einfache Nationalfahnen.

Kataloge mit Abbildungen zu Diensten.

**Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.**  
Niederlage bei Ph. Bosh, Wildbad.

### Weise-Körbe,

### Rückentrag-Körbe

für Bäcker und Metzger,

### Postversandkörbe usw.

empfehlen in nur Ia. Qualitäten bei billigsten Preisen

**Robert Treiber.**

### Jede Druckarbeit

liefert rasch und billig

**J. Paucke**, Buchdruckerei, Wildbad.